



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

64 (8.2.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-393379](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-393379)

dem beherrschenden Teil Spaniens kämen und dort hin zurückzuführen wollten. Sie hätten sich „in der Richtung gelichtet“. Bemerkenswert ist, daß der Ort der Notlandung rund 20 Kilometer von der spanischen Grenze entfernt liegt.

Ein anderes spanisches Volkswirtschaftsorgan ist am Sonntagnachmittag bei Bizomont in der Gascogne abgedruckt. Die beiden Insassen wurden leicht verletzt. Wiederum erklärten beide, sie hätten sich „ verirrt“.

„Dour“ erklärt dazu, es sei wohl weit wahrscheinlicher, daß beide Flugzeuge nach Frankreich gekommen seien, um dort französische Flugzeuge für die spanischen Volkswirtschaften abzuholen.

Sowjettransportschiff verfehlt

— London, 8. Februar.

Nach einer Meldung des Rundfunksenders Valparaiso ist im Mittelmeer ein mit Namen nicht angegebener sowjetischer Dampfer, der eine Beladung für die Volkswirtschaft von Katalonien an Bord hatte, von nationalspanischen Kriegsschiffen torpediert und versenkt worden.

Die 5. Reichsstaatsparade

Die Nation hat auch diesmal ihre Pflicht getan — Berlin, 7. Februar.

Wieder ist eine große Schlacht für das NSD getrieben. In der Reichshauptstadt waren am Sonntag nicht weniger als 100.000 ehrenamtliche Sammler, Helfer und Mitarbeiter, darunter 70.000 vom Winterhilfswerk des Bundes Berlin, unterwegs. Auf den Hauptversammlungsplätzen herrschte den ganzen Tag reges Leben und Treiben.

Unter den Linden hatten sich Tausende zwischen Neugasse, Universitäts- und Opernplatz eingefunden, um dem beschönigten Start des Reichstags „Germann Göring“ beizuwohnen. Ihre Erwartungen wurden enttäuscht. Zwar lag alles bereit, aber der Wetterkapriole machte einen Strich durch die Rechnung. Der Versammlungsplatz auf dem Dach der Staatsoper restierte eine Wüstenlandschaft von 8-12 Meter in der Sekunde, bei weitem zu viel, um inmitten der Stadt einen Anstoß zu unternehmen.

Auf dem Opernplatz gab es außer dem Platzkonzert eine interessante Unterhaltung zu hören, die zwischen der „Ju W“ und den Bodenstationen an der Staatsoper und am Wittenberg-Platz durchgeführt wurde.

Aus mehrere tausend Kriegerveteranen und Kriegserkrankten hatten sich gesammelt. Man sah am Ehrenmal u. a. eine 70-jährige Frau, die von ihren 10 Söhnen 4 dem Vaterland geopfert hat, auch eine 90-jährige Mutter, die ihre vier Söhne im Arzteei verlor und schon als Ehrenmutter am Reichsparteitag teilgenommen hatte, sammelte. Schwerkrankenbesuche im Feldlager geben ein Beispiel der Einlabereit.

Besonders wirkungsvoll waren auch die Propagandamärche, die von den verschiedenen Organisationen, teils in Form von Paraden, vor allem aber vom Deutschen Reichskriegerbund, durchgeführt wurden. Man sah in hellblauen Uniformen mit weißen Geländemänteln bewaffnete erste Weltkriegskriegler, neben einer größeren Abteilung von Säuglings- und Kleinkindern man Gendarmen, Trompeter und Musikanten mit ihren Traditionsinstrumenten zu sehen.

Die freiwilligen Sammler und Sammlerinnen konnten am Abend mit Vergnügen feststellen, daß die Bevölkerung Berlin und diesem neuen Ruf des Winterhilfswerks wieder in vorbildlicher Opferbereitschaft gefolgt war.

Es wäre Wahnsinn —

Deutschlands Kolonialwünsche zu übersehen

Englische Stimmen zur Kolonialfrage — Was uns recht ist, ist Deutschland billig!

— London, 7. Februar.

In einem Vortragsabend über die deutsch-englischen Beziehungen erklärte der „Observer“, daß auf dem alten diplomatischen Weg endlich in einer Atmosphäre des Vertrauens die praktische Frage behandelt werden müßte, was Deutschland und England von einander wünschener und was sie einander geben könnten. Zunächst liegt es, daß die Systeme von Verträgen und Traktaten zwischen den einzelnen Ländern Europas einen Einfluß aufeinander hätten, den man von keinem anderen Lande erwarten kann. Nach diesem System dürfen England, Frankreich, Italien, Belgien und Holland Kolonien besitzen, nicht aber Deutschland. Nach diesem System dürfte letzteres England über nationale Vorkolonien regieren, die einer anderen Rolle angehören. Auch das sei Deutschland erspart. Deutschland allein sei nach diesem System ungeeignet. Dinge zu tun, die andere tun. Darüber hinaus habe das Versailles System verlangt, daß Deutschland allein von allen Nationen abtrübe.

Nach moralischen Gründen, könnte beratende Untersuchungen nicht verteidigt werden, und wenn man den gesamten Menschenverstand malen läßt, dann antwortet sie als eine Gewaltsamkeit und eine Verhinderung beiderseits werden.

Denn schon 1918 im Versailler Reich die Sonne niemals untergegangen sei, habe sich England deutsche Kolonien angeeignet.

Das Wesen der Einrede lautet, daß man sich des gesamten Menschenverstandes bediene, damit im Interesse der Vermeidung eines unheilvollen Krieges ein durchaus mögliches Ziel erreicht werde.

Nach „Daily Telegraph“ veröffentlichte eine neue Ausgabe des englischen Wirtschafters und Publizisten Francis Gray über die deutsche Kolonialfrage. Gray hält fest, daß viele Engländer sich der Kolonialpolitik schuldig seien, die Wünsche eines großen und mächtigen Nation, der man ihre tropischen Besitzungen durch einen unglücklichen und unehrenhaften Krieg abhandeln habe, freudig zu erwidern. Er wendet sich dann gegen die unglücklichen Behauptungen, daß sich die deutsche Kolonialpolitik durch Verbrechen (1) und Verbrechen auszeichnet habe. Es wäre beachtlich, ist Gray überzeugt, wenn man behaupten würde, daß das britische Kolonialreich ein „reines Dumm“ habe.

Römische Anfragen an London:

Was will England mit seiner Aufrüstung?

„Englands Aufrüstung geht ganz Europa an“ — Das englische Expeditionskorps und die französisch-englische Allianz

— Rom, 7. Februar.

Die kürzlichen Aufrüstungen der General Staffs über die beschleunigte britische Aufrüstung zu Wasser und zu Lande veranlaßten den Direktor des „Giornale d'Italia“ in der Sonntagausgabe „Dove d'Italia“ zu einer kritischen Stellungnahme. „England an der Spitze des Westens“ überschreibt das italienische Blatt in großen Lettern seinen Vorartikel. Die Befehlsgebung über, daß trotz verbleibender Kosten das Flottenbauprogramm beschleunigt und rücksichtslos durchgeführt wird, sei eine einseitige Verhöhnung der Bestrebungen Italiens, die den „Jahresplan der Nationen“ die Verantwortlichkeit für die „den Demagogen so verhasste“ gewaltige Steigerung der Ausgaben aufbürden wollte.

Die von Dore entfaltete Politik, Englands Flotte durch eine gewaltige Veranschönerung ihrer Einheiten zur größten der Welt zu machen, sei für die ganze Welt von großem Interesse.

Besondere Beachtung findet Dore's Plan, ein hartes Expeditionskorps zu schaffen, das jederzeit zur Verfügung bereit liege.

Neben dem Ausbau seiner Flotte beschleunigt England also auch die Schaffung eines mächtigen Landheeres, das es bisher nie besessen habe. Der Plan sei zwar im Hinblick auf das britische Imperium gefaßt worden. Man könne ihn aber nicht von den so oft von Frankreich geäußerten Wünschen und der bestehenden englisch-französischen militärischen Zusammenarbeit, die seit ein Hundert Jahren besteht, trennen.

Die Tatsache, daß sich England durch den Meer auf das Festland bezieht, geht aber ganz Europa an und sein politisches und militärisches System an.

England will in USA Flugzeuge kaufen

— London, 7. Februar.

Die der Luftfahrtkorrespondent der „Sunday Chronicle“ meldet, daß die britische Regierung im Hinblick auf die Tatsache, daß die Luftfahrt Englands zur Luft erheblich hinter dem schnellsten Programm zurückgeblieben ist, große Flugzeugbestellungen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika vorzunehmen. Dem Kabinett werde in der nächsten Woche ein Bericht des Leuten und Befehlshabers der Luftfahrtministerer Duncanson zur Beratung vorliegen.

Angebot an die Araber?

„Niemand eine jüdische Majorität in Palästina!“

— Jerusalem, 7. Februar.

Wie die Blätter melden, hat der britische Oberkommissar der Araberführer die Einweisung eines arabischen Rates mit erweiterten Befugnissen gegenüber der Araber angeboten. In politischen Kreisen Jerusalems spricht man ferner von einem Baranlikangebot des Oberkommissars an die Araber.

Ein Appell an Australien

— Sidney, 8. Februar.

Der Minister für Soldateneinziehung des Staates Rex-Edwards, Drummond, erklärte am Sonntag in einer Versammlung in Sidney, nach seiner Ansicht sei jetzt die Zeit gekommen, da die Welt Deutschlands Anspruch auf Zutritt zu den höchsten beschützten sollte. Australien mit seiner großen Bevölkerung müßte seinen Teil der Verantwortung hierfür übernehmen und dieses erste Problem in Erwägung ziehen.

Ein Volk in Frohsinn: Die drei närrischen Tage haben begonnen

Karnevalsstimmung in den deutschen Städten — Rheinland und München wetteifern

— Düsseldorf, 7. Februar.

Nach einem verheerenden Sturm am Sonntagabend mit Schneefällen, Nebel und kaltem Wind, der die Straßen und in den Gassen und Verkehrsmittelebenen eine eisige Kälte mit sich brachte, die drei heißen Tage hinein, die ihren Höhepunkt im Rosenmontagszug finden.

Düsseldorf erlebte aber bereits am Rosenmontagsfest — wie alljährlich — ein Fest, das alle Düsseldorf auf die Beine brachte: Die närrische Parade vor dem Prinzentor. Pünktlich um 14.30 Uhr legte sich dann der Zug der Karren und Karren in ihren buntesten und originellsten Kostümen und Masken vom Hofgarten aus in Bewegung. Es war ein prächtiges Schauspiel. Zahlreiche Kadetten waren bereits in der Karnevalskostüm am Rhein gekommen, die — wie jedes Jahr — heute dieser ureigenen Düsseldorf Karnevalskostüm sein wollten. Aber auch viele Zuschauer waren schon eingetroffen, vor allem aus dem benachbarten Holland und Belgien. In kurzer Zeit hatte sich in der Umgebung der Karneval eine prächtige Stimmung aller Gemütsart, die durch das köstliche Wetter milder noch erhöht wurde. Es wurde gesungen und getanzt, es herrschte Jodel und Trudel, eine fröhliche Karnevalsstimmung.

daß die Juden niemals die Majorität erlangen sollten.

Die Haltung der Araberführung bei den Verhandlungen mit dem britischen Oberkommissar scheint in radikalen Arabertreibern auf Nichtbilligung getroffen zu sein. Angeblich würden sogar Anschläge auf gemäßigte Araberführer angedroht.

Spannung Polen — Litauen

„Die polnische Duldlosigkeit ist am Ende“

— Warschau, 8. Februar.

„Gryps Poranna“ schreibt, die gesamte polnische Öffentlichkeit habe die kürzliche Erklärung des Ministers über die Befriedigung begrüßt, die eine Änderung der polnischen Politik gegenüber Litauen anzeigt, indem man den bisher Litauen gewährten Kredit zurückziehe und die Beziehungen zu Litauen entsprechend dem litauischen Verhalten gegenüber Polen regeln werde. Man habe lange genug die litauischen Schritte auf internationalem Boden und insbesondere die Dreifachheit und selbst staatsfeindliche Tätigkeit der litauischen Organisations in Polen geduldet. Die polnische Duldlosigkeit ist jetzt am Ende.

Die polnische Presse weiß auf einen „Anruf“ der polnischen Presse, einer „Anruf“ der polnischen Presse, einer „Anruf“ der polnischen Presse.

Die Reifeite des französischen Sozialexperimentis! Stürzt Blum über die Teuerung?

Die Regierung wird der Teuerung nicht mehr Herr — Neuwahlen in Sicht?

(Drahtbericht aus Pariser Vertreters)

— Paris, 8. Februar.

Der Ministerpräsident Léon Blum empfing hinsten seiner persönlichen Reformminister. Die Verhandlungen waren wirtschaftlichen Fragen und der Weltanschauung 1937 gewidmet. Im Vordergrund standen die finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, ganz besonders die weiter und weiter anwachsenden Vermögensverluste in Frankreich, denn das reize Leben bedroht zugleich die Erlöse, die die Volkswirtschaft durch die neue Sozialgesetzgebung erzielt hat. Dann wenn die Preise immer steigen, dann wird es nicht lange dauern, bis die Arbeiterklasse erneut Lohnnachfrage fordert. Durch eine deutliche Lohnminderung würden dann die Preise ihrerseits wieder weiter steigen.

Für die Preissteigerung macht die Regierung drei Dinge verantwortlich: erstens das Ansteigen der Preise auf dem Weltmarkt, zweitens die Erhöhung der Kosten der französischen Wirtschaft und Industrie und drittens die Spekulation, die versucht, auf Kosten der Kleinrenten unbedeutend Vorteile zu gewinnen. Welche Maßnahmen die Regierung gegen die Preissteigerung treffen will, ist noch nicht bekannt, aber es scheint sehr dringlich, und es spricht sich auch schon herum.

daß die Regierung Blum sich plötzlich auf sehr schwachen Füßen stellt.

Ein Zeichen dafür ist die gestrige Rede des Staatsministers Paul Faure, des Generalsekretärs der marxistischen Partei, in St. Germaine anlässlich einer Volksversammlung. Seine Rede war der Verteidigung gewidmet. Einmalig stellte er die Frage, ob es in der Tat, wie gerüchelt wurde, richtig sei, daß es außerhalb und sogar innerhalb der Volkswirtschaft so viele Gegner gebe, die tatsächlich einen Sturz der Regierung Blum herbeiwünschten, und alles tun würden, um diesen Sturz zu erreichen.

Diese Gegner müßten sich aber darüber klar sein, daß unglücklich überhand nehmen eine andere Regierung als eine Volkswirtschaft möglich sei, da die allgemeine Wahl sich eindeutig für diese Form ausgesprochen habe. Es müßte also dann schon eine Wahl angekündigt werden.

Jein anderen aber wäre es ebenso unmöglich, an eine Volkswirtschaft zu denken, die etwa nicht durch die Sozialisten geführt würde, denn Léon Blum an der Spitze dieser Regierung sei kein Zweifel.

mitas“ hin, in dem es heißt, es gebe in Litauen keine Polen, sondern nur polonisierte Litauer, und man könne nicht bilden, daß diese Koppel des Polens, Litau seien.

Sanahis Programm

„Verpflichtung der Wehrmacht als beste Friedensgarantie“

— Tokio, 8. Februar.

Das Kabinett Sanahis veröffentlichte heute die fünf Punkte des von einigen Tagen angenommenen Heerungsprogramms, das unter der Voraussetzung des ewigen Kaiserregimes als die größte Kraftquelle Japans eine gesunde, zeitgemäße Entwicklung fördert.

Inkommentiert ist zu lesen, daß das Kabinett als außenpolitisches, unverrückbares Ziel die Erhaltung des ostasiatischen Friedens anstrebt, den Japan zu schützen habe. Als beste Friedensgarantie betrachte man die rechtzeitige Verhängung der Wehrmacht und die Pflege des Wohlstandes im Volk, Industrie und Wirtschaft und alle Hauptquellen des Landes müßten sich diesem Ziel unterordnen, um dem nationalen Bestrebungen zu dienen.

Die Reifeite des französischen Sozialexperimentis! Stürzt Blum über die Teuerung?

Die Regierung wird der Teuerung nicht mehr Herr — Neuwahlen in Sicht?

(Drahtbericht aus Pariser Vertreters)

— Paris, 8. Februar.

Die Reifeite des französischen Sozialexperimentis! Stürzt Blum über die Teuerung? Die Regierung wird der Teuerung nicht mehr Herr — Neuwahlen in Sicht? (Drahtbericht aus Pariser Vertreters) — Paris, 8. Februar. Der Ministerpräsident Léon Blum empfing hinsten seiner persönlichen Reformminister. Die Verhandlungen waren wirtschaftlichen Fragen und der Weltanschauung 1937 gewidmet. Im Vordergrund standen die finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, ganz besonders die weiter und weiter anwachsenden Vermögensverluste in Frankreich, denn das reize Leben bedroht zugleich die Erlöse, die die Volkswirtschaft durch die neue Sozialgesetzgebung erzielt hat. Dann wenn die Preise immer steigen, dann wird es nicht lange dauern, bis die Arbeiterklasse erneut Lohnnachfrage fordert. Durch eine deutliche Lohnminderung würden dann die Preise ihrerseits wieder weiter steigen.

Lebensmittelpreise um 21 v. H. gestiegen

— Paris, 8. Februar.

„Anti du Peuple“ schreibt, wenn der Reaktor behauptet, daß keine französische Regierung denartig glänzende Erfolge erzielt habe, wie die Volkswirtschaft, dann könne man nur feststellen, daß es Parole seien. Die Wirtschaft sei sehr anders als, nach dem Kabinett-Blumensplan, das die Lohnminderung der Arbeiterklasse in Frankreich zu rund 14 bis 14 v. H. An Hand einer ausführlichen Statistik weist das Blatt dann aber gleichzeitig nach, daß der Durchschnitt der Lebensmittelpreise in Frankreich seit Juni 1935 um 21 v. H. gestiegen ist. Somit hätten also die Lohnminderungen von Juni dem französischen Arbeiter nicht eingebracht.

Abchluss der „Grünen Woche“

100.000 Besucher haben die Ausstellung besucht

— Berlin, 7. Februar.

Der letzte Ausstellungstag brachte der Grünen Woche mit 70.000 Besuchern nochmals einen Rekordansturm von nach und fern. Damit hat diese erst diesjährige große Schau am Kaiserdamen eine Gesamtbefuchterzahl von rund 330.000 zu verzeichnen und das Ergebnis des Vorjahres um etwa 80.000 übertraffen, ein bemerkenswerter Anstieg zum Ausstellungsbeginn 1937, wie er erfolgreich und verheißungsvoll nicht gedacht werden kann.

Nach sorgfältig durchgeführten Untersuchungen sind etwa zwei Drittel aller Besucher Volksgenossen von Bonn, Meingörner und Kleinfelder gewesener, aber auch namhafte ausländische Interessenten waren zahlreich vertreten, wie überhaupt der Ausstellungsbesuch über Erwarten hart war. Ebenso sind die Besucher selbst mit dem wirtschaftlichen Erwerb sehr zufrieden zu sein; gute Läufe wurden besonders in Landmaschinen und Landwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Geräten aller Art erzielt. Die Sommer haben die Aufnahmefähigkeit der Ausstellungsbesucher hervor.

Zeugnis über Abschluss einer Karnevalsfahrt

— Köln, 8. Februar.

Ein kleinerer Verkehrsunfall ereignete sich am Montag gegen 14 Uhr beim Verhangel am Rhein. Eine aus acht Personen bestehende Gesellschaft aus dem Wehrwald fuhr von einem Karnevalswagen weg in einem Kraftwagen beim. Als sie in hoher Geschwindigkeit den auf dem Verhangel einhergehenden Bergabwärts fuhr, konnte der Fahrer anscheinend beim Einbiegen die Kurve nicht nehmen. Der Wagen durchdrang das Gelände am Rheinufer und stürzte in den Fluss. Bei dem Unfall konnten sich vier Männer, nachdem sie die Schwere einfügigen hatten, aus dem Wagen retten und sich solange über Wasser halten, bis Hilfe kam. Die anderen vier Mitarbeiter, drei Arbeiter und ein Mann, sind ertrunken.

Es war bisher noch nicht möglich, den Mann aus den Fluten zu bergen. Die Verlässlichkeit der Rettungsarbeiten steht noch nicht fest.

Hohe Nachbarschaften

Die Hochzeitsfeier bringt ganz allgemein so allert...

Zu wohnt man also in einem breiten Mannheimer...

Doch die mittigen haben sich schon bunte Fahnen...

Es man ihm denn etwa nicht zu Dankbarkeit...

... und weiter geht der Bummel

Sum großen Film-Maskenball im Friedehospaet

Jahnden leider nicht besonders viele den Weg...

Den großen Spaß hatte man wohl an dem...

Eine tolle

Alte Tradition: Liedertafel-Ball

Alte Überlieferung gemäß muß der Haupt...

Filmundschau

Almanach: „Es geht um mein Leben“

Die Mischung von Kriminalität und Kabarett ist...

Raus wohl, es geht um einen Stimmungsänger...

Der Film erfordert viel Ausstattung und eine...

Regisseur Eiberg hat es sich zu kosten lassen...

„Reise in die Feindeswelt“

wachte am Samstagabend eine sehr frohlich...

waren es, die einem leben den Mund aufleben...

Morgen, Faschnachtsdienstag

erschint nur eine Ausgabe der „Neue...

und von Verh., was in einem solchen Kriminal...

Der Ruhungswert des Eigenheims

Der Reichsfinanzminister hat zur Beratung...

Der Reichsfinanzminister stellt fest, daß außer...

Frankfurt Deutsche Wertsachenanleihe 1907

Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.

Schuldverschreibung

Verkehrs-Aktion

Berlin Deutsche Wertsachenanleihe 1907

Stadtschafften

Industrie-Aktion

Verkehrs-Aktion

Aktien zur Schwäche neigend

Geringe Umsätze / Renten gehalten

Wirtschaftliche Lage

Frankfurt, 8. Februar.

In den letzten Tagen sind die Aktienmärkte...

Im Verkehr mit den ausländischen Börsen...

Berlin, 8. Februar. Aktien eher nachgebend

Die Aktienmärkte sind in Berlin...

Am Rentenmarkt...

Am Wechselmarkt...

Die Umschichtung des Geldmarktes

Die Umschichtung des Geldmarktes...

Die Umschichtung des Geldmarktes...

Die Umschichtung des Geldmarktes

Die Umschichtung des Geldmarktes...

Der verräterische Duff

Von D. G. Jochheim

Schmerzhaft verläßt die Tänzerin von...

Der verräterische Duff

Schmerzhaft verläßt die Tänzerin von...

